



95007
82/2 AMZ-01173

Der Schuhmacher

Durch Wissen
zum Sieg.



Organ für die gewerblichen Interessen der Schuhmacher und der deutschen Schuhmacher-Fachvereine
sowie der
Central-Kranken- und Sterbefasse der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen Deutschlands (E. S.)

„Der Schuhmacher“ ist im Postzeitungs-Katalog unter Nr. 4331 eingetragen.

Erscheint am 1., 10. und 20. jeden Monats. — Abonnementspreis: bei der Post 80 Pf. pro Quartal durch die Expedition per Kreuzband bezogen 1,05 M. —
Inserate werden mit 20 Pf. die dreispaltige Zeitspalte oder deren Raum berechnet. — Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Auch zu beziehen durch die Expedition in Gotha.
Kreuzbandsendungen innerhalb Deutschlands und nach Österreich kosten 4 Gr. à 1 M. 5 Pf. pr. Quartal, 5 u. mehr Gr. à 80 Pf. dr. Quartal; nach der Schweiz und dem übrigen Ausland
unter 4 Gr. à 1 M. 25 Pf. pr. Quart., 4 u. mehr Gr. à 90 Pf. pr. Quartal. Im Buchhandel 1 M. Alleindebit für den Buchhandel Carl Cläffer, Buchhandlung in Gotha (Zah. & Rang)

Nr. 1.

Gotha, 1. Januar 1884.

7. Jahrgang.

Zum neuen Jahr.

Wenn diese Nummer unsres Organs in die Hände unsrer Abonnenten gelangt, haben wir das Jahr 1884 angetreten. Was wird das neue Jahr bringen? so lautet die hoffnungsvolle und zugleich bange Frage von abertausenden von Berufsgenossen. Wirgt es Arbeit und lohnenden Verdienst für den Handwerker und Arbeiter in seinem Schooße? Wird sich unsre Lage besser gestalten als in dem verflohenen?

Bei der heutigen vollständig planlosen, lotterartigen Produktionsweise vermag kein Mensch hierauf eine Antwort zu geben. Wie viel Glück und Unglück, Not und Elend daselbe in seinem Gefolge haben mag, wird jeder Einzelne erst bei dem Verlauf desselben in Erfahrung bringen. Nur so viel kann man mit ziemlicher Sicherheit voraussagen, daß die Lage der Kleinhandwerker und Arbeiter in dem kurzen Zeitraum eines Jahres eine wesentliche Verbesserung nicht erfahren wird; wohl aber, daß nach Lage der Dinge eher das Gegenteil eintreten wird. Mindestens deuten die Vorzeichen am Schluß des eben vollendeten Jahres darauf hin.

In der großen mechanischen Schuhfabrik von Lingel in Erfurt wurden infolge Komplettierung des Maschinensystems 60 Arbeiter entlassen. In Gotha steht ähnlich bevor, und verdienten gute Arbeiter seit langer Zeit nur noch 4—6 Mark pro Woche; aus anderen Gegenden wird Geschäftsstodung gemeldet.

Was diesen Zustand verschlimmert, das ist die Verzerrung und Vereinzelung der Berufsgenossen und daß von der großen Masse jeder seinen eigenen Weg geht und sich stark genug glaubt, in dem heute schwieriger als je sich gestaltenden Kampfe ums Dasein sich durchringen zu können. Da ist ferner die Kurzsichtigkeit, daß viele glauben, es müsse von selbst besser werden; ferner die Gleichgültigkeit gegen das vereinte Fortwärtstreben der klardenkenden Berufsgenossen; die Verzagttheit eines Teiles der Kollegen, die da meinen, an den Verhältnissen nichts ändern zu können; der Eigennuß und bornierte Dünkel, daß viele glauben, die heute noch Brot und Arbeit haben, sich um ihre leidenden Kollegen zu kümmern nicht nötig hätten, bis auch sie das Schicksal hinunterstößt in die Reihen verzweifelnder Existenzen.

Daß unter solchen Umständen Hoffnungslosigkeit in betreff des Kommens besserer Zeiten eintritt, finden wir erklärlich und wir selbst würden die Hoffnung verlieren, wenn nicht ein lichter Strahl aus dem verflohenen Jahre in das Dunkel des beginnenden hineinleuchtete — die mit jedem Tage mächtiger werdende Vereinigung der denkenden Berufsgenossen und der feste Wille derselben, durch Aufklärung über unsere wirtschaftliche Lage, durch Verbollkommnung unserer Lei-

stungsfähigkeit und durch geschlossenes Auftreten die Verhältnisse zu bessern. Und in der That, kein anderer Weg führt zu dem erstrebten Ziel.

Werfen wir nun noch einen Blick auf das verflohenen Jahr, so können wir sagen, es war wie alle seine Vorgänger reich an Mühen und Opfern, die im Interesse der erwähnten Bestrebungen gebracht werden mußten. Aber es war auch nicht ohne Erfolg! Die fachliche Vereinigung der Kollegen hat Fortschritte gemacht, unser Organ hat einen größeren Leserkreis erworben und der im August vorigen Jahres stattgehabte Kongreß der Schuhmacher Deutschlands hat eine Organisation geschaffen, die unsere wandernden und arbeitslosen Berufsgenossen vor der größten Not bewahren soll und wird, was bei der jetzigen traurigen sozialen Lage unsrer Berufsgenossen von größter Wichtigkeit ist.

Zwar erwarten wir erst noch die Genehmigung des Statuts durch die Behörde, doch kann dieselbe stündlich erfolgen, da daselbe seit Anfang Oktober v. J. eingereicht ist und gerade diese lange Zeit uns zu der Annahme berechtigt, daß die Genehmigung erfolgen wird.

Die von den Berufsgenossen geschaffene Central-Kranken- und Sterbefasse hat in dem vergangenen Jahre gleichfalls ganz bedeutende Fortschritte gemacht und ist zu erwarten, daß, ehe das Krankentassengesetz am 1. Dezember 1884 in Kraft tritt, die größte Mehrheit der Berufsgenossen derselben beigetreten ist. Werte Kollegen! Können wir also mit dem Ergebnisse unsrer Tätigkeit zufrieden sein, so müssen wir uns doch sagen, daß das Schwierigste noch zu überwinden ist, und zu dieser Arbeit wünschen wir der ganzen Berufsgenossenschaft an der Schwelle des neuen Jahres Mut und Kraft. Fest und treu vereint, ohne Eigennuß und Selbstsucht, wollen wir auch fernerhin für das Gesamtwohl der Kollegenschaft arbeiten und uns in dieser Arbeit durch nichts stören lassen. Dann wird auch das neue Jahr uns unserm Ziele ein gutes Stück näher bringen.

Mit kollegiallichem Gruß

die Redaktion des „Schuhmacher“.

Zur Beilage.

Zwar hat der Winter mit seinem Gefolge von Schnee und Eis sich bei uns noch nicht festsetzen können, aber es ist auch nicht anzunehmen, daß derselbe ganz ausbleibt, vielmehr ist anzunehmen, daß der strenge Gast sich nur verspätet hat. Denn ein Sprichwort lautet: „Grüne Weihnachten, weiße Ostern“, was bedeutet, daß, wenn zu Weihnachten kein Schnee liegt, derselbe zu Ostern noch vorhanden ist.

Auf alle Fälle wird der Winter seine Herrschaft noch geltend machen und ist es gut (d. h. wer dies kann), sich seinem Einfluß durch Pelz- und Winterstiefel zu entziehen. Zu letzterem bringen wir ein Modell vom Kollegen Th. Schmidt in Königshütte (Schlesien). Derselbe schreibt: „Viele Kunden verlangen einen warmen Stiefel. Derselbe soll nicht schwer sein und auch ein gamaschähnliches Aussehen haben. Ich sah mich infolgedessen veranlaßt, Stiefel von Stoff oder Filz mit warmem Futter und Lackschuh herzustellen und die Kunden waren befriedigt. Um denselben ein gamaschähnliches Aussehen zu geben, verleihe ich dieselben an der Seite mit Knöpfchen. Die Stiefel werden überall ansprechen.“

Die Schnittmuster bringen wir in nächster Nummer.

Die Zunftbestrebungen.

(Schluß.)

Betrachten wir nunmehr die ethischen und moralischen Eigenschaften unsrer ehrenwerten Herren Zünftler. Sobald diese eine Reform der gewerblichen Verhältnisse empfehlen, so denken sie nicht etwa daran, daß außer ihnen noch Millionen Menschen existieren, die in gleichem Maße unter den heutigen Verhältnissen leiden und das nämliche Recht hätten, durch Reformen eine Besserung ihrer Verhältnisse herbeigeführt zu sehen. Weileibe nicht! Diese Millionen mögen sehen wie sie fertig werden. Nach der Logik eines zünftlerischen Gehirns haben nur Grafen und Barone, ultramontane und pietistische Mäcker und unsere ehrenwerten zünftig-gelehrten Poppsbrüder das Recht im Staate, sich maufsig zu machen. Die Industriearbeiter und alle, welche nicht mit diesen „Braven“ eines Sinnes sind oder sich nicht lieber von einem zünftigen Meister als von einem modernen Kapitalisten das Fell über die Ohren ziehen lassen — sie mögen hingehen wo der Pfeffer wächst. Für die Zurückbleibenden giebt es Zwangsarbeitsbücher, Kontraktbruchgesetze, Zinnungs-schlagungen mit mittelalterlicher Inquisition und andere Annehmlichkeiten. Das sind häßliche Fieden auf der Bildfläche des Ideals der Zünftler.

Wer da meint, wir übertreiben, der betrachte sich nur diese Herren näher. Uebrigens ist die Geschichte der Zünftler noch zu neu und ist noch im frischen Gedächtnis, wie sie den armen aber ehrlichen, fleißigen und geschickten Gesellen, welcher selbständig werden wollte, jahrelang quälten und schuhregelten, ehe sie denselben bei der „Zinnung“ zuließen; wie sie handelten und schagerten, die Herren Ober- und Labemeister; wie sie sich die Rehlen schmierern ließen und die Augen zübrühten und wieder groß aufreissen nach Umständen; wie sie sich gegenseitig den Prozeß machten, wenn der Schuhflicker sich erlaubte ein Paar neue Schuhe zu machen und so weiter, bis endlich das widerliche, nichtswürdige Treiben sein Ende fand. Wenn die Herren Zünftler heute reformieren wollen, so denken sie an weiter nichts, als das gesetzliche Pri-

und Wissenschaft sprechen für Beibehaltung des „Schuhmacher“ in jetziger Form.
 Doc: Durch Ihre Stellungnahme gegenstandslos geworden, welche man gewissermaßen verbreitet hatte. Wenn ich mich in bezug auf Jaffe verirrt habe, so mag das sein. Redner giebt weitere Aufschlüsse über die Herstellungskosten des „Schuhmacher“ und schließt mit den Worten: „Sie können ein neues Organ gründen, ich kann den „Schuhmacher“ eingehen lassen.“

Jaffe beantragt die Gründung eines Vereinsorgans.

Dieser Antrag wird abgelehnt und der „Schuhmacher“ als Organ der Unterhüftensklasse deutscher Schuhmacher erklärt.

Fied: Der „Schuhmacher“ soll jede Woche erscheinen und die Abhebungen verringern. (Wird von mehreren Rednern beantwortet.)

Berthold, Danne, Porschen, Vanhansen und Vogt dagegen.

Von Hamburg war der Antrag gestellt, den Abonnementspreis zu erniedrigen.

Doc: Einer unserer besten Freunde, R. Nobilich, schreibt, daß er gar nicht begreife, wie Hamburg dazu kommt, das Blatt billiger zu verlangen. Ich kann doch

bei dem gegenwärtigen Stand das Blatt nicht öfter erscheinen lassen und zugleich den Abonnementspreis reduzieren, das ist unmöglich. Sobald jedoch der Stand ein besserer ist, werde ich allen berechtigten Wünschen Rechnung tragen, denn ich habe oft erklärt und werde es durch die That beweisen, daß ich mich an dem „Schuhmacher“ nicht bereuen will.

Siebert: Wir können einen Druck ausüben, daß der Stand des Blattes besser wird, wenn wir die Filialredaktionen mehr zum Zahlen anspornen und energischer gegen nachlässige und unehrenhafte Elemente vorgehen.

Jaffe wünscht, daß der „Schuhmacher“ weniger Beilagen und mehr begeisternde Artikel bringen möchte. Nöth schließt sich dem an.

Doc: Was die Mode-Beilagen anbetrifft, so kann ich sagen, daß viele den „Schuhmacher“ nur deshalb abonnieren, um die Ihren Wünschen so viel wie möglich nachkommen.

Damit ist die Sache erledigt.

(Schluß folgt.)

Zentraltranken- und Sterbelaße der Schuhmacher und verw. Berufsgenossen Deutschlands. (G. D.)

Bekanntmachung des Hauptassessors.

Zuschuß erhalten: Göttingen 20, Weienau 30, Ohean 30, Köchly 5, Rate 70, Ruzg 2, Rate 30, Fürth 8, Rate 100, Pforzheim 3, Rate 30, Fürth 4, Rate 80. Summa 400 Mark.

Um die Abrechnung für das 4. Quartal 1888 noch frühzeitig fertig stellen zu können, damit der Ausschuß dieselbe der Generalversammlung geordnet vorlegen kann, liegt es im Interesse jeder einzelnen Filiale, dieselbe spätestens bis zum 9. Januar 1889 mit den gehaltenen Aufträgen einzusenden. Je früher dieselben in meinen Händen sind, um so eher kann die Aufstellung derselben beginnen und den Mitgliedern zugestellt werden.

Verichtigung. In der Beilage zum „Schuhmacher“ Nr. 36 muß es 114 anstatt 144 Filialen heißen.

Kollegen, rüffet Euch zur Generalversammlung!

Hamburg, den 25. Dezember 1888.

J. Ebel, Hauptassessor.

Der unentgeltliche Arbeitsnachweis
 des **Schuhmacher-Fachvereins**
 zu **Dresden**
 befindet sich in unserm Verkehrslocal **Selbs Gasthaus.**
 Kleine Brädergasse 9.
 Expeditionszeit jeden Abend von 8-9 Uhr.
 Das Komitee.

Erste Deutsche Schuhmacher-Lehranstalt
 in **Erfurt**, Prämiiert
 eingerichtet für **Lehrlinge, Schülern und sonstige Interessenten.**
 Alles Nähere in den Prospekten, welche gratis zu haben sind bei
B. Busch jun.,
 Schuhmacher-Meister in Erfurt und
 Inhaber obiger Lehranstalt.
 Honorar nach Uebereinkunft.

Universal-Lederfitt
 von **Magimilian Muhr**
 und **Leder-Cement**
 von **J. Peis.**
 Preis einer Flasche samt Gebrauchsanweisung 1,50 M. resp. 1,20 M. gegen Voreinsendung des Betrags. Bei Abnahme von 6 Flaschen à 1 M. franco. Zu beziehen durch **W. Bod, Gotha.**

Fabrik für Schuhsohlen und verlegte Schuhe in Leder und Atlas
 von **Gebr. Silberberg & Co.**
 Berlin C, Alexanderstr. 38a
 offerieren zu jeder Saison geschmackvolle Neuheiten von den einfachsten bis elegantesten Sorten und notieren durch praktische Einrichtung und Massenfabrication sehr billige Preise.
 Muster-Kollektionen senden portofrei zur Ansicht.

Brandsohlenfutter
 von diesem weißen Shirting, aufgestellt, pr. Ries à 1000 Bogen, Format 75/50 Cm., zu M. 170; ditto farbig in Shirting und Flanel. Ebenso:
Neu! Lederdrill (Simill) Neu!
 farbig und gepreßt, Gefas für Leder!
 empfiehlt **Julius Votteler Laukenmann**
 Reutlingen, Württemberg.

M. 4,50 **Julegers Abfahrungs-Apparat.**
 D. R. Patent Nr. 21602 und 24447.

M. 2 **Julegers zwanzig Fleckmode**
 aus Zink nobst Seals
 gegen Einsendung des Betrags oder Nachnahme versendet
Philipp Rücker, Mainz.

Lederabsätze!
F. E. Schlesinger, Gotha.

Prämiiert Nürnberg 1882 mit silberner Medaille für vollkommene Ausführung der Probirprobe in jeder Beziehung
Glafey's Patent-Sparwiche
 (in Anwendung kann die Hälfte der Kosten für gewöhnliche Stiefelwiche erforderlich)
 selbst bei den reinsten Damenstiefeln vorzüglich.
 Das **Fransen** und **Schimmel** des **Überleders** **verhindert** und auch beim **Wachwerden** nicht **abgerend**, wärmstens empfohlen in den **Fachzeitschriften** „**Lebemann**“, „**Schuhmacher**“, („**Schuhmacher**“ in **Gotha**), „**Babische Gewerbezeitung**“ und einer Reihe **Militär-Fachzeitschriften**, ferner
Glafey's Lederfett (Kid-Crème)
 sehr preiswert und nicht schimmelig und ranzig werdend, officirt
G. A. Glafey, Nürnberg, Firma gegründet 1808.

Deutsche Gangarne
 welche den besten französischen Wäuren gleichstehen, offerirt von heute ab pro Kilo — 20 Knäule:
 Bei Abnahme von 25 Rb. Nr. 4 Rr. 5 Rr. 6 Rr. 8
 1,78 1,86 1,96 2,25
 Bei Abnahme von 50 Rb. 1,75 1,84 1,92 2,20
 Unter 25 Rb. gegen Nachnahme.
D. M. Lehmann, Berlin C, Spandauerstr. 81.
 Depot der deutschen Gangarn- und Bindfaden-Fabrik.

Quittungsmarten
 für **Krankenkassen, Fachvereine**
 u. s. w.
 fertigt als **zum Quittieren der Beiträge**
 mit jeder gewünschten **Inhalt** sauber und schnell die **Lithographie und Steindruckerei**
 von **Jean Holze,**
 Hamburg, Steinbamm Nr. 48.
 Preis für 1000 Nr. 6, für jedes weitere 1000 Nr. 1 mehr, 25,000 kosten M. 25, 100,000 M. 60.
 Referenzen: die **Hamburger Central-Kranken-Kassen**, der **Nürnberg** und andere **Kilcher-Fachvereine**, **Londoner Arbeiter-Bildungsverein** u. s. w.

Die Marken
 sind besonders gut gummiert und genau perforirt
 NB. Bestellungen werden in der Buchhandlung von **J. S. W. Dietz, Amelingsstraße 5**, und bei **S. Ebel, Valentinsplatz 60**, 4 Stg. in **Hamburg** entgegen genommen. Muster versende auf Verlangen gratis und franco.

Lehrbuch der Fußbekleidungskunst
 von **Robert Knöfel,**
 Chefredakteur und Herausgeber der „Neuen Wiener Schuhmacher-Zeitung“.
 Mit zehn großen lithographirten Tafeln.
 Zweite Auflage.
 Preis broschirt 6 M. — 3 fl. Währ. — 7 Fr. 50 Cts., elegant gebunden 3 fl. 50 Fr. — 7 M.
 Zu beziehen durch die Redaktion dieses Blattes, ferner durch jede Buchhandlung, in Leipzig durch **Ed. Schmidts Verlag**, wie auch durch die Administration der „Neuen Wiener Schuhmacher-Zeitung“, Wien, VI., Mariahilferstraße 117.

Schuhmachern,
 die sich im **Zuschneiden nach Maß** gründlich ausbilden wollen, ist Gelegenheit geboten bei
Fr. Lor. Göfer, Aldekerf.
 Dauer des Kursums und Honorar nach Uebereinkunft.
Robert Kiehle, Leipzig, Königl. Sachs. Hoflebr.
 Nähmaschinen-Fabrik, gegründet 1859.
 Vorzügliche **Schuhmacher-Nähmaschinen**, als **Patent-Nähler, Patent-Cylinder, Pressnäher, Selbstanzugmaschinen.**

Gberle & Faustners Patent-Fußmeß-Apparat.
 Unterzeichnete giebt den geehrten Herren Schuhmachern und Reistenschneidern bekannt, das Patent und die durch das Patent erlangte Berechtigung hinsichtlich von Herrn Gberle erworben zu haben. Der Fußmeß-Apparat ist verbessert und bedeutend vereinfacht. Durch vortheilhafte Fabricationsweise bin ich im Stande, den Apparat mit Berücksichtigung, Wobusch, Anweisung und Zeichnungen um den Preis von 25 M. zu versenden. Bei Voreinsendung des Betrags erfolgt die Sendung franco.
Gustav Faustner Mechanische Fabrik.
 München, Dachauerstr. 70.

Steh-Arbeitsständer
 fertig, 4. Aufstellung empfiehlt geehrten Herren Kollegen, geräuschlos, reinlich und bequem, geeignet für Laden, sowie höher gelegene Räume, ab hier 20 Mark.
Carl Uhlmann, Dresden, Albrechtstr. 4.

Poststraße 3. Leipzig. Poststraße 3. Ernst Hofmann.
 Zum bevorstehenden Quartalswechsel erlaube ich mir ganz besonders auf mein Journal- und Zeitungsgeschäft aufmerksam zu machen; auch empfehle mich zur Versorgung aller hiesigen wie auswärtigen Tageszeitungen und Journale. Abonnements auf den „Schuhmacher“, sowie auf alle sonstigen Fach- und Modezeitungen werden jederzeit gern befragt.
 Achtungsvoll **E. Hofmann.**
 Zeitungs- und Malatur wird in größeren und kleineren Posten abgegeben.
 Der Obige.

Leipzig.
 Die Restanten des „Schuhmacher“ vom 4. Quartal fordere ich auf, nummehr ihren Pflichten nachzukommen, andernfalls ich sie veröffentlichen werde.
Ernst Hofmann.

Von dem illustrierten Unterhaltungsblatt „**Die Rose Welt**“, Stuttgart, Verlag von **J. S. W. Dietz**, ist jeden Heft 8 erschienen.
 Inhalt: Die Alten und die Neuen. Roman von **W. Knauth**. (Fortf.) — Luther und die Volksbewegung seiner Zeit. Von **Kolth**. (Schluß.) — Ueberleben. Von **Max Valentini**. — Die Schlacht von Lexington und der amerikanische Freiheitskrieg. Von **W. Bloß**. (Mit Illustration.) — **Roberte Schifale**. Novelle von **Carl Groll**. (Fortsetzung.) — **Schnaps**. Bericht von **W. L.** (Mit Illustr.) — **Alerlei** zur Frage der literarischen Produktion. **Ungewisse Plauderei** von **Anton Alt**. (Schluß.) — Ein Ehepaar. **Reinhardt** erzählt aus dem Proletariatleben in London. Von **H. Rodow**. (Schluß.) — **Untere Illustrationen**. Die untere Proleten-Versorgung. — **Tier- und Pflanzenkunde**: Zum **Bogelzug**. — **Tuden** geschätzten **Bildes**. — **Ansrotung** der **Reubitter**. — **Literarische Umgeu**. — **Silberträdel**. — **Aufgabe** für **scharfsinnige Redner**. — **Rebus**. — **Arztlicher Ratgeber**. — **Redaktionskorrespondenz**. — **Allgemeinwissenschaftliche Auskunft**. — **Polotechnischer Briefkasten**. — **Wannichsaliges**. — **Gemeinnütziges**. — **Humoristisches**.

Briefkasten.
A. Kaufmann, Andreasberg: Nach Wunsch erfüllt.
Grub.
 Beitrag empfangen:
Roberey-Begeck, Kaufmann Andreasberg, Patibelmann-Rottenburg.